



Wenn Kinder von Fremden angesprochen werden

Handlungshilfe für Eltern und Lehrkräfte

LANGVERSION

- Halten Sie Ihr Kind zur **Pünktlichkeit** an. Treffen Sie Absprachen. Halten Sie selbst ebenfalls getroffene Absprachen ein, denn das Kind lernt vom Vorbild. Erklären Sie dem Kind, wohin Sie gehen und wann Sie zurückkehren. Ein Kind muss wissen, wo es Sie erreichen kann.
- Bringen Sie den **Namen des Kindes** nicht von außen sichtbar auf der Kleidung oder dem Schulranzen an. Das Ansprechen des Kindes mit seinem Namen durch einen Fremden könnte zu einer Vertraulichkeit führen, die nicht gegeben ist.
- Schicken Sie Ihr Kind **gemeinsam** mit anderen Kindern zur Schule oder zum Spielplatz. Nach Möglichkeit soll immer der gleiche, zuvor abgesprochene Weg genommen werden. Dabei gilt, der kürzeste Weg ist nicht immer der sicherste. Belebte Straßen und Wege bieten in der Regel mehr Sicherheit.
- Schauen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind nach „**Schutz- oder Rettungsinseln**“ um, zum Beispiel ein Geschäft, in dem es die Kassiererin ansprechen kann, eine Arztpraxis, in der sich in der Anmeldung Arzthelferinnen als Ansprechpartner befinden, oder ein Mehrfamilienhaus, wo es gegebenenfalls klingeln kann. Polizeiliche Erfahrungen zeigen, dass ein Täter sein Vorhaben aufgibt, wenn ein Kind in der Lage ist, andere Erwachsene um Hilfe zu bitten.
- **Üben** Sie mit Ihrem Kind, wie es sich in bedrohlichen Situationen verhalten soll, damit es im Notfall richtig reagieren kann. So sollte es sich nicht scheuen, andere Erwachsene anzusprechen, um Hilfe zu bitten oder auch laut um Hilfe zu schreien.
- **Sachliches Sprechen über mögliche Gefahren** und darüber, was sie selber tun können, schützt und stärkt Kinder und gibt ihnen Selbstvertrauen.
- Kinder müssen lernen, **Distanz zu Fahrzeugen** zu halten, wenn sie angesprochen werden. Es darf auf keinen Fall auf Zuruf an ein Fahrzeug herantreten und **unter keinen Umständen in das Fahrzeug einsteigen**. Vermitteln Sie dem Kind auch, dass ein Autofahrer besser einen Erwachsenen nach dem Weg fragen sollte.
Leben Sie dieses Distanzverhalten vor: Werden Sie in Begleitung Ihres Kindes von einem Autofahrer nach dem Weg gefragt, so beugen sie sich nicht aus Höflichkeit zum Fahrzeug herunter, sondern halten Sie Distanz. Ihr Kind wird sich dieses Verhalten merken und übernehmen.

...bitte wenden



- Kinder müssen auch lernen, dass sie **eine Aufforderung oder einen Zuruf ignorieren** und weitergehen dürfen. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es auf Zuruf von Fremden nicht hören muss, und dass es nicht unhöflich ist, wenn es einfach weitergeht. Es hat ein selbstverständliches Recht auf Selbstschutz und Sicherheit. Sagen Sie dies Ihrem Kind. Die Erfahrungen der Polizei aus vielen Opfergesprächen haben gezeigt, dass Ihr Kind hierzu manchmal ausdrücklich Ihre Erlaubnis braucht.
- Zudem müssen Kinder lernen, dass sie von Unbekannten keine **Geschenke** annehmen und nicht auf **Versprechungen** (z.B. „Ich habe einen kleinen Welpen zu Hause“) eingehen sollen. Kinder kommen von alleine nicht auf die Idee, dass ein Erwachsener sie anlügt. Verschweigen sie nicht, dass es Erwachsene gibt, die keine guten Absichten haben, aber vermeiden sie es, von kranken oder bösen Menschen zu sprechen.
- **Wenn Ihr Kind einmal gegen diese Regeln verstoßen hat**, schimpfen Sie nicht in aufgeregter Verfassung, sondern gehen Sie mit ihm die getroffenen Absprachen erneut ruhig durch. Ein verängstigtes Kind wird sich in einem Wiederholungsfall nicht mehr an Sie wenden, wenn es mit einer erregten Reaktion konfrontiert wird und vielleicht auch noch Vorwürfe erntet.
- Wird es **durch einen Täter bedrängt**, soll es sofort weglaufen und laut schreien. Täter sind stets bestrebt unauffällig und von der Öffentlichkeit unbemerkt ihre Kontakte zum Kind aufzubauen.
- Ihr Kind sollte die Notrufnummer **110** kennen. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es bei Gefahr ohne Geld und ohne Telefonkarte von jeder öffentlichen Telefonzelle oder auch ohne Guthaben vom Handy aus die Polizei rufen kann. Lassen sie ihr Kind zwei **wichtige Telefonnummern auswendig** lernen oder gestalten mit ihm eine „**Notfallkarte**“ mit Telefonnummern wichtiger Vertrauenspersonen. Sich auf ein eigenes Handy zu verlassen, bietet trügerische Sicherheit.
- **Nehmen Sie sich täglich Zeit**, um mit Ihrem Kind über seine Erlebnisse und Sorgen zu sprechen. Vermitteln Sie Ihrem Kind das Gefühl, dass es Ihnen alle Erlebnisse erzählen kann, die ihm komisch vorgekommen sind oder vor denen es sich ängstigt.
- Kinder sollen **im Alltag Respekt und Selbstvertrauen erfahren**, damit sie Selbstbewusstsein entwickeln können. Täter sprechen bevorzugt unsicher und unselbständig wirkende Kinder an, daher ist Selbstbewusstsein ein wirksamer Schutz.